

Bericht
zur Inspektion

der
Mary-Poppins-Grundschule
05G29

Januar 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Mary-Poppins-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	7
1.5 Unterrichtsprofil.....	8
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	9
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	10
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	11
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	11
2 Ausgangslage der Schule	13
2.1 Standortbedingungen	13
2.2 Ergebnisse der Schule.....	16
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.3 Bewertungsbogen	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Mary-Poppins-Grundschule wurde von Herrn Kaiser (koordinierender Inspektor), Frau Feuer, Frau Roloff und Herrn Klauck (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Mary-Poppins-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Mary-Poppins-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- allgemein anerkanntes Schulleitungshandeln
- ausgeprägtes kollegiales Zusammenwirken der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals
- Beteiligung aller am Schulleben
- engagierte Beteiligung der Eltern an der Schulentwicklung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen sowie der inneren Differenzierung
- gezielte Fortbildungsplanung
- Fortführung der Arbeit am Schulprogramm

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die im September 2000 gegründete Mary-Poppins-Grundschule wurde auf dem ehemaligen Flugplatz Gatow im Ortsteil Kladow, Bezirk Spandau errichtet. In einer noch im Aufbau befindlichen Siedlung von Einfamilienhäusern liegt diese in fast allen Jahrgängen dreizügige Grundschule weit entfernt von innerstädtischen Bedingungen und erfreut sich großer Beliebtheit in ihrem Einzugsbereich. Die Schule bietet außer Englisch zusätzlich Französisch als 1. Fremdsprache zu Beginn in der 3. Jahrgangsstufe an. Infolge des Übergangs einer nicht unbedeutenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern nach der Jahrgangsstufe 4 auf das benachbarte grundständige Hans-Carossa-Gymnasium, kommt es zur Zusammenlegungen von Klassen im 5. Jahrgang der Grundschule.

Während der Schulzeit fährt die BVG diese beiden Schulen direkt an.

1.3 Erläuterungen

Die Schulleiterin, die in die Planung der Schule intensiv involviert war, repräsentiert „ihre“ Schule souverän. Die Elternschaft, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und die Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers Arbeiterwohlfahrt (AWO) bescheinigen ihr höchstes Engagement bei der Leitung der Schule. In gemeinsamer Arbeit mit der stellvertretenden Schulleiterin und mit engagierter Unterstützung des Kollegiums hat sie die Schule im Süden Berlins in die Schullandschaft integriert. Das kollegiale Zusammenwirken der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals zeichnet die Arbeit dieser Grundschule in weiten Teilen aus.

Das aus dem Jahr 2006 stammende Schulprogramm wurde ohne Mitwirkung der Schülerschaft von allen weiteren am Schulleben Beteiligten unter Leitung der Steuergruppe erarbeitet. Nach mehreren Diskussionen, an denen sich auch die Elternschaft der Schule aktiv beteiligte, einigten sich alle auf das Schulmotto „Fit fürs Leben“. In zahlreichen Veranstaltungen der Fachbereiche und in verschiedenen Arbeitsgruppen verständigten sich die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher über die daraus abgeleiteten Leitsätze und mögliche Konsequenzen für den Unterricht.

Im Jahr 2005 erfolgte eine Bestandsaufnahme, die alle Bereiche des - Handlungsrahmens Schulqualität umfasst und an deren Erarbeitung sich neben den Lehrkräften auch die Eltern und die Schülerschaft beteiligten. Sie einigten sich auf die Entwicklungsschwerpunkte: „Stärkere Betonung der praktischen Arbeit und des handwerklichen Tuns“ und „Stärkere Nutzung des Computers im Unterricht“. In den Fachbereichen gibt es Vorschläge und zum Teil verbindliche Vereinbarungen, um der Betonung des Handwerklichen gerecht zu werden. Maßnahmen, die zu einer Verstärkung der handwerklichen Tätigkeit in allen Fächern beitragen, sind im Schulprogramm fixiert. Es fehlen eine Zeitplanung, das Festlegen von Verantwortlichkeiten und die Formulierung von Indikatoren für die Zielerreichung. An der Fortschreibung des Schulprogramms wird nicht kontinuierlich gearbeitet.

Derzeit gibt es keine Steuerungsgruppe oder Schulprogrammgruppe. Das Schulleitungsteam wird verstärkt durch einige Lehrkräfte, die zentrale Aufgaben übernommen haben und mit dem Kollegium kommunizieren, das selbst eine permanente Mitarbeit bei der Schulentwicklungsarbeit leistet.

Die Mary-Poppins-Grundschule hat ein schulinternes Curriculum erarbeitet, das als verbindendes Element für alle Fächer die Methode der „Präsentation“ stärken will. Die Fachkonferenzen haben Vorschläge unterbreitet und vereinbart, dass mindestens einer davon pro Schuljahr umzusetzen ist. Die Schülerinnen und Schüler werden in Unterrichtsfächern auf dem Gebiet des Präsentierens geschult; jedoch häufig lehrerabhängig. Die Arbeit in den Computerräumen und die Nutzung der mobilen PC gehören zum Schulalltag. Zum Zeitpunkt der Inspektion konnte aufgrund eines Teilausfalls des Servers die Nutzung von PC im Unterricht in den Klassenräumen nicht beobachtet werden. Systematische Maßnahmen zum Methodenlernen in Form von Trainingskursen gibt es nicht, auch im Unterricht wurden diesbezügliche Lern- und Arbeitstechniken nicht beobachtet.

Der Unterricht an der Mary-Poppins-Grundschule zeichnet sich ebenso wie der gesamte Schulalltag durch eine angenehme Atmosphäre und ein schülerorientiertes Handeln der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals aus. Einzelarbeitsphasen und oft lehrerzentriertes Arbeiten prägen den

Unterricht. Auch während der regelmäßigen Wochenplan- oder Freiarbeit in der Schulanfangsphase bearbeiten die Schülerinnen und Schüler die Lernangebote unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zum großen Teil in Einzelarbeit. In diesen Phasen arbeiten die Kinder meist selbstständig unter Nutzung bereitgestellter Hilfsmittel. Teilweise werden individuelle Lernzugänge ermöglicht. Die Aufgaben sind oft so gestellt, dass eine Kooperation der Schülerinnen und Schüler nicht intendiert ist, jedoch geben sich die Kinder häufig untereinander Hilfestellung. Die Erzieherinnen und Erzieher werden in die unterrichtliche und in die weitergehende und breit gefächerte außerunterrichtliche Arbeit, wie z. B. beim Zirkusprojekt zum zehnjährigen Bestehen der Schule, einbezogen. Auch in die individuellen Lernstandsgespräche sind sie eingebunden. Sie nutzen die Unterrichtszeit noch nicht durchgängig für die individuelle Unterstützung einzelner Kinder. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden in temporären Lerngruppen gefördert. Im Bereich der Lesekompetenz erfahren die Kinder zusätzliche Förderung durch die Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger Lesewettbewerbe.

Die Kooperation der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals ist effektiv und wird von allen Beteiligten gelobt. Für die Kolleginnen und Kollegen der Schulanfangsphase sind regelmäßige Teamzeiten eingeplant, die Schulleiterin und die koordinierende Erzieherin stehen ebenfalls in einem regelmäßigen Austausch über die pädagogische Arbeit.

Die Elternschaft ist mit dem Unterricht und dem Angebot von diversen Arbeitsgemeinschaften sehr zufrieden. Sie betonen und würdigen in besonderem Maße das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher. Die Gesamtelternvertretung steht im engen Kontakt mit der Schulleitung und dem Kollegium. Deutlich erkennbar ist, dass sich die Eltern und die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligen. So helfen sie bei der Pflege der zur Schule gehörenden Grünflächen und bei der Ausrichtung von Schulfesten. Die Schülervvertretung tagt regelmäßig und war ebenso wie die Eltern auch an der Erarbeitung der neuen Hausordnung beteiligt. Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen z. B. Aktionstage erweitern das vielfältige Schulleben. Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie dem ADAC, der Feuerwehr und Sportvereinen bereichern zusätzlich die außerunterrichtlichen Angebote.

Eine gezielte, auf die Entwicklungsschwerpunkte ausgerichtete Fortbildungsplanung ist nicht durchgängig vorhanden. Fortbildungen werden eher individuell gewählt und deren Inhalte anschließend im Kollegium kommuniziert. Studientage, an denen auch die Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen, und schulinterne Fortbildungen werden zielgerichtet durchgeführt. Das Medienkonzept beschreibt die vielfältigen Möglichkeiten des Computereinsatzes im Unterricht. Auch Überlegungen zur unterrichtsbegleitenden Qualifizierung im Bereich der Computernutzung werden erörtert, sind bisher aber noch nicht realisiert. Konkrete Ziele betreffs des Einsatzes moderner Medien im Unterricht, die mittelfristig erreicht werden sollen, fehlen.

Die intakte Schulgemeinschaft wird von allen am Schulleben Beteiligten durchgängig bestätigt, wobei die tragende Rolle und die zu jeder Zeit kommunikative und vertrauensbildende Art der Schulleiterin in besonderem Maße hervorgehoben werden.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	☐	☒	☐	☐
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	☐	☒	☐	☐
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	☒	☐	☐	☐
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	☒	☐	☐	☐
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	☒	☐	☐	☐
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	☒	☐	☐	☐
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	☒	☐	☐	☐
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	☒	☐	☐	☐
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	☒	☐	☐	☐
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	☒	☐	☐	☐
	4.4	Unterrichtsorganisation	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	☐	☐	☒	☐
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	☐	☐	☒	☐
	6.2	Schulinterne Evaluation	☐	☒	☐	☐

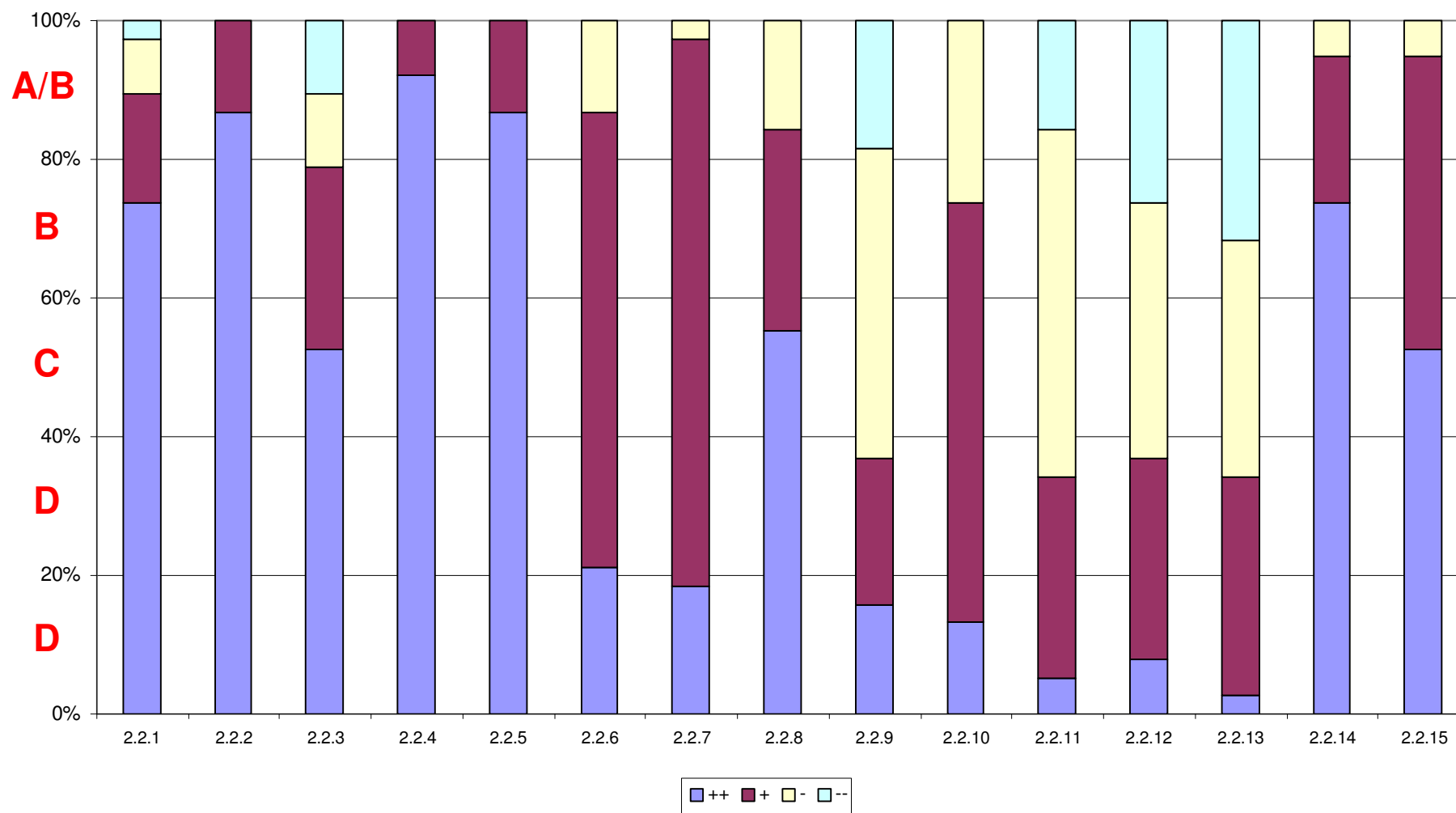
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	☐	☒	☐	☐
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐
	2.2.9 Innere Differenzierung	☐	☐	☐	☒
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒
	2.2.12 Kooperatives Lernen	☐	☐	☐	☒
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	☐	☐	☐	☒
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

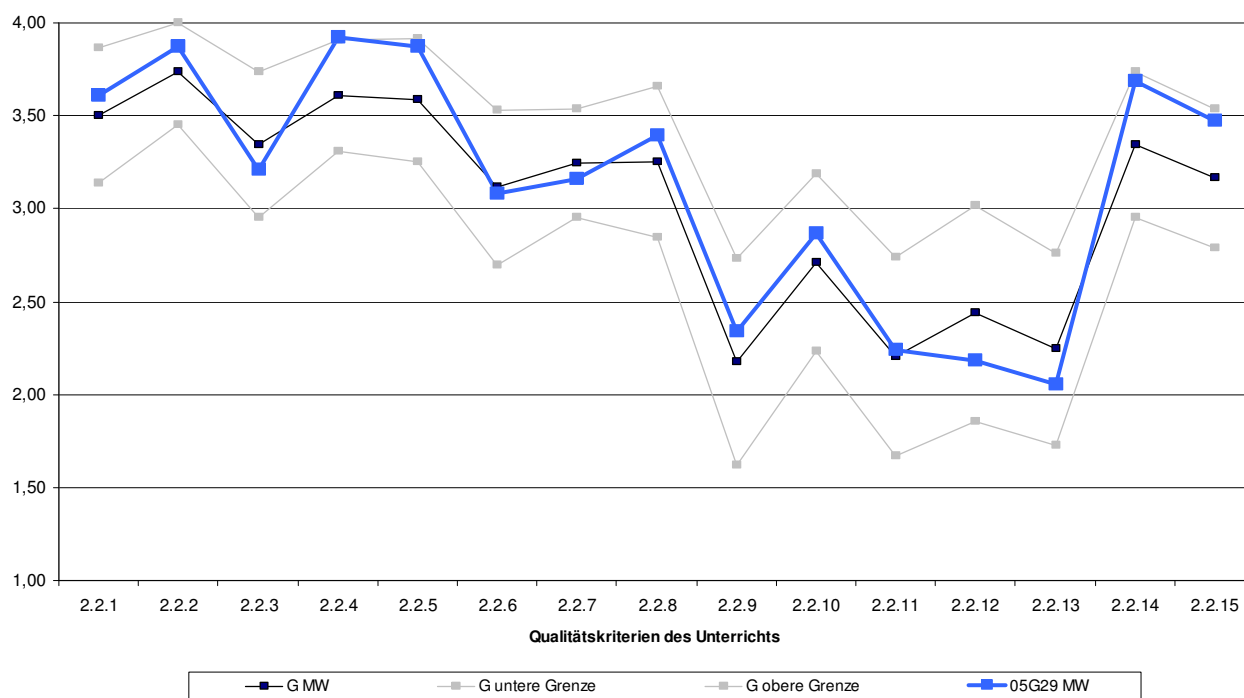
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



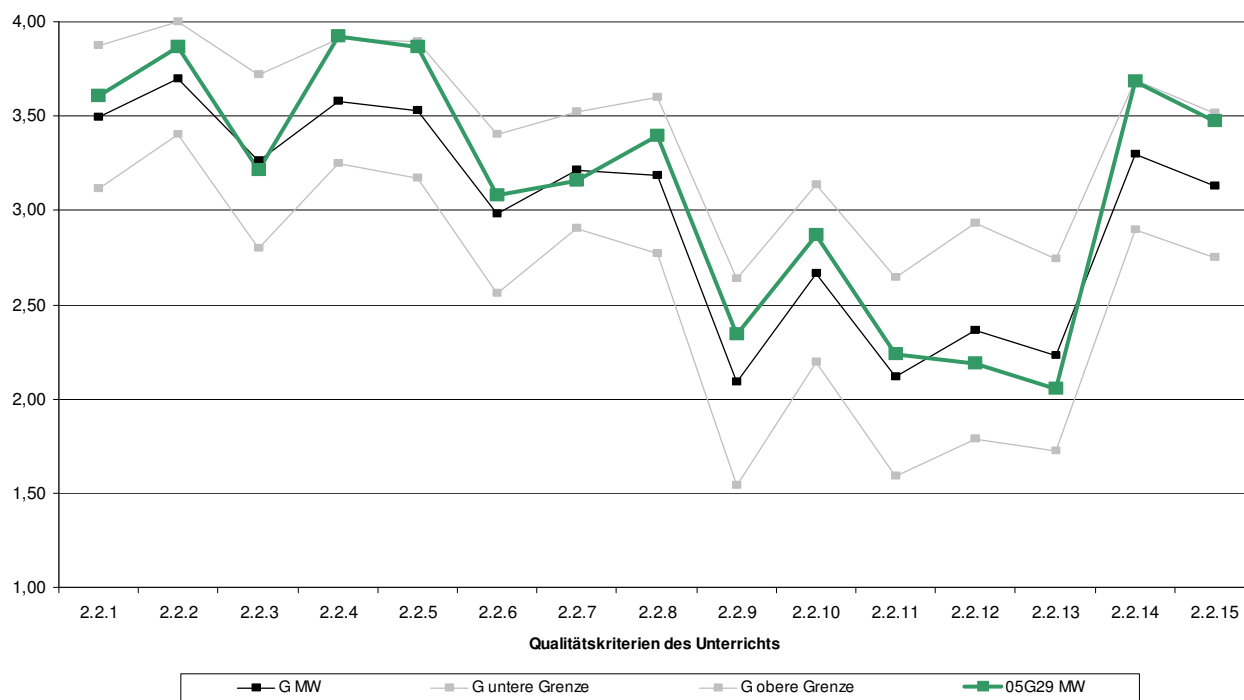
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	28	6	3	1	38	73,7 %	15,8 %	7,9 %	2,6 %	A	3,61
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	33	5	0	0	38	86,8 %	13,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,87
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	10	5	2	2	19	52,6 %	26,3 %	10,5 %	10,5 %	B	3,21
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	35	3	0	0	38	92,1 %	7,9 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	33	5	0	0	38	86,8 %	13,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,87
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	8	25	5	0	38	21,1 %	65,8 %	13,2 %	0,0 %	B	3,08
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	7	30	1	0	38	18,4 %	78,9 %	2,6 %	0,0 %	B	3,16
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	21	11	6	0	38	55,3 %	28,9 %	15,8 %	0,0 %	A	3,39
2.2.9	Innere Differenzierung	6	8	17	7	38	15,8 %	21,1 %	44,7 %	18,4 %	D	2,34
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	5	23	10	0	38	13,2 %	60,5 %	26,3 %	0,0 %	B	2,87
2.2.11	Selbstständiges Lernen	2	11	19	6	38	5,3 %	28,9 %	50,0 %	15,8 %	D	2,24
2.2.12	Kooperatives Lernen	3	11	14	10	38	7,9 %	28,9 %	36,8 %	26,3 %	D	2,18
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	1	12	13	12	38	2,6 %	31,6 %	34,2 %	31,6 %	D	2,05
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	28	8	2	0	38	73,7 %	21,1 %	5,3 %	0,0 %	A	3,68
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	20	16	2	0	38	52,6 %	42,1 %	5,3 %	0,0 %	A	3,47

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Mary-Poppins-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	38
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	0	16

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	4	6	24	1	2

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	7	4

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	25 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	4 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	21	21	10	3
prozentuale Verteilung ³	55 %	55 %	26 %	8 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 25 von 27 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 93 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Mary-Poppins-Grundschule wurde in der Zeit von 1999 bis 2000 auf dem ehemaligen Flugplatz in der neu entstandenen Landstadt Gatow in Spandau erbaut. Der Schulbetrieb konnte planmäßig zum Beginn des Schuljahres 2000/2001 aufgenommen werden. Der so entstandene Einschulungsbezirk gehörte ehemals zu der drei Kilometer entfernt gelegenen Grundschule am Ritterfeld.

Die Mary-Poppins-Grundschule ist als dreizügige Schule mit 18 Klassenräumen konzipiert. Für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 stehen jeweils ein Gruppen- und ein Teilungsraum zur Verfügung. Zur weiteren Ausstattung gehören ein Computerraum mit 24 internetfähigen Schülerarbeitsplätzen, einen Gruppenraum mit fünf PC für die Schulanfangsphase und je ein Klassensatz I-Books und Laptops. In jedem Klassenraum befindet sich außerdem ein internetfähiger Computer. In einem großzügigen Werkraum, der auch für den naturwissenschaftlichen Unterricht genutzt wird, ist ein Brennofen untergebracht.

Der Eingangsbereich ist lichtdurchflutet und sehr großzügig angelegt. Unterrichtsergebnisse und Schülerarbeiten werden im gesamten Schulgebäude ansprechend präsentiert, die Motive „Mary Poppins“ und „Fliegen“ finden überall ihren Platz. Eine schmale Wendeltreppe führt vom Foyer in die oberen Etagen. In den Seitenflügeln gibt es weitere Treppenaufgänge.

Der Verwaltungsbereich mit dem Amtszimmer, dem Sekretariat, dem Lehrerzimmer, einem Raum mit Kopierer sowie weiteren Arbeitsplätzen für die Lehrkräfte und ein großer Mehrzweckraum liegen im Erdgeschoss. Dieser Mehrzweckraum wird durch eine Bühne ergänzt, die mit einer gut funktionierenden Bühnentechnik und einem Flügel ausgestattet ist. Des Weiteren befindet sich hier auch ein Erste-Hilfe-Raum, der von der stellvertretenden Schulleiterin als Arbeitszimmer mit genutzt wird.

Die Innenausstattung der Schule ist altersgerecht und in einem guten Zustand. In jedem Klassenraum ist ein Handwaschbecken. Die Räume, die ursprünglich für die Vorklassen geplant waren, stehen jetzt dem Betreuungs- und Freizeitbereich zur Verfügung. Die ergänzende Betreuung und die Förderung der Schülerinnen und Schüler am Nachmittag und in den Ferien findet in Kooperation mit einem freien Träger in dessen Räumen statt.

Das Außengelände bietet mit seinen drei Schulhofflächen genügend Raum für eine aktive Pausengestaltung. Auf dem größten Schulhof sind Spiel- und Klettergeräte, Basketballkörbe, Tischtennisplatten sowie Rasen- und Sandflächen. Die etwas kleineren Pausenhöfe sind ebenfalls ansprechend gestaltet, Bänke bieten Möglichkeiten zum Ausruhen und zur Entspannung. Die Betonplatten im Spritzwasserbereich des Schulgebäudes sind z. T. nicht bündig mit den anschließenden Grün- bzw. Sandflächen, wodurch eine erhebliche Gefahrenquelle entstanden ist.

Auf dem Gelände der Schule befindet sich eine große Sporthalle, die durch mobile Trennwände in drei Bereiche unterteilt werden kann und ebenfalls vom benachbarten Gymnasium genutzt wird. Neben der Sporthalle liegen eine Laufbahn und eine Weitsprunganlage, die die guten Voraussetzungen für den Sportunterricht ergänzen.

Ein Teil des Gebäudes ist unterkellert und bietet viel Stauraum, der von der Schule intensiv genutzt wird. Einen der Kellerräume nutzt der Fachbereich Bildende Kunst auch für Arbeitsgemeinschaften.

Eine Hausmeisterwohnung ist außerdem noch im Gebäude integriert.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Frau Maroldt

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	437					
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08		2006/07	
	441	444	443		439	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	189 Schülerinnen und Schüler					
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	5,0 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	8			3		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09		2007/08	
absolute Zahlen	34	30	30		26	
prozentualer Anteil	8 %	7 %	7 %		6 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6	
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	3	4	
Durchschnittsfrequenz	22,0					

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Schadach
stellvertretende Schulleiterin	Frau Pautz

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	27
Erzieherinnen und Erzieher	10

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
MAE-Kräfte	3

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	581
Profilbedarf I und II	15,6

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	591,1
---	-------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,7 %
--	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2010⁵

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Mary-Poppins-Grundschule	16,9	10,8	24,6	27,7	13,8	6,2
Berlin	24,6	13,2	19,0	17,5	10,9	14,7

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Mary-Poppins-Grundschule	3,1	6,2	40,0	24,6	23,1	3,1
Berlin	11,6	19,2	24,4	21,0	14,3	9,6

Mathematik/Zahlen & Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Mary-Poppins-Grundschule	10,8	27,7	30,8	24,6	6,2	0,0
Berlin	20,2	23,2	20,7	17,2	9,2	9,5

⁵ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der folgenden Seite.

Für den Bereich „Deutsch/Rechtschreiben“ sind bisher keine Kompetenzstufen definiert.

Erläuterungen zu den Kompetenzstufen 1 - 5

Die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen gemeinsamen Bildungsstandards der Länder beschreiben für die Fächer Deutsch und Mathematik, welche Kompetenzen Grundschülerinnen und Grundschüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 entwickeln sollen. Die Kompetenzstufen zeigen den Grad der Erreichung dieser Standards an. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst den Regelstandard, in jedem Fall aber den Mindeststandard erreichen.

Deutsch-Lesen Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen	Kompetenzstufe	Mathematik Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen
kann auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	5 Maximalstandard	kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren
kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen	4 Regelstandard Plus	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	3 Regelstandard	kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext nutzen und erkennen
kann benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	2 Mindeststandard	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren und einfache, auch auf Weltwissen basierende Schlüsse ziehen	1b	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe b)
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren, wobei Teile ihrer Formulierungen oft mit Teilen der Aufgabenformulierungen identisch sind.	1a	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe a)

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	25.08.2010
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	01.11.2010
Schulrundgang	01.11.2010
38 Unterrichtsbesuche	01.11.2010 und 03.11.2010
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁶	01.11.2010
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 10 Eltern	
Interview mit der Schulleiterin	03.11.2010
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Januar 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Februar 2011

⁶ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 92 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich alle an der Befragung, bei den Eltern waren es 88 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁷	#
1.1.2 Fehlzeiten ⁸ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁹	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahn Daten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung	A ☐	B ☒	C ☐	D ☐
-----------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁷ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen

Qualitätskriterien

1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung

 A ☐

 B ☒

 C ☐

 D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +

B 4 (3) Indikatoren +

C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A ☒	B ☐	C ☐	D ☐
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indikatoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹⁰	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	++
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote ¹¹		
Indikatoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A ☒	B ☐	C ☐	D ☐
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹⁰ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹¹ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	84 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	95 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	92 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	95 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	95 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	92 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	84 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	58 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	97 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	92 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	100 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	100 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	100 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	21 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	82 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	89 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	32 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	42 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	55 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	97 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	63 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	61 %
	4. Die realisierten Methoden und	87 %
	5. Sozialformen sind funktional.	87 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	26 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	24 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	71 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	68 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	92 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenanlässe,	74 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	29 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	55 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	47 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	26 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	11 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	50 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	16 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	42 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	32 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	71 %
	2. kooperieren miteinander.	45 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	13 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	8 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	53 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	11 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	21 %
	4. reflektieren diese.	11 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	26 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	87 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	87 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	82 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	50 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	34 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	47 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	--
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	+
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	+
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ¹²		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	+
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	+
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH ¹³		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐		

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung		
Qualitätskriterien		
2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁴		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	++

Bewertung	A ☒	B ☐	C ☐	D ☐
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁴ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

Wert

Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung **A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfestе, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	+

Bewertung **A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	+
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	++
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung	A ☒	B ☐	C ☐	D ☐
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

Bewertung **A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 Indikatoren +
 B 4 Indikatoren +
 C 2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁵	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
Indikatoren	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁶	++
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Oberstufenzentren</i>	
	4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
Indikatoren	5. <i>Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#

Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁵ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁶ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A ☒ B ☐ C ☐ D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 Indikatoren +
 B 5 Indikatoren +
 C 3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	++

Bewertung	A ☒	B ☐	C ☐	D ☐
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung
A ☐
B ☐
C ☒
D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 10 Indikatoren +
 B 8 Indikatoren +
 C 5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁷ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).	++

Bewertung

 A ☒

 B ☐

 C ☐

 D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (6) Indikatoren +

B 3 (4) Indikatoren +

C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁷ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	-
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

Bewertung A ☐ B ☐ C ☒ D ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
 B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
 C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation

Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	--
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	--
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung **A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 Indikatoren +
 B 5 Indikatoren +
 C 3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	23	35%	17%	22%	9%	17%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	23	57%	39%	0%	0%	4%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	23	26%	65%	4%	0%	4%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	23	35%	48%	4%	9%	4%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	23	30%	52%	13%	0%	4%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	23	43%	26%	26%	0%	4%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	23	48%	35%	13%	0%	4%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	23	48%	48%	0%	0%	4%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	23	70%	26%	0%	0%	4%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	23	30%	39%	26%	0%	4%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	23	70%	26%	0%	0%	4%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	23	61%	30%	4%	0%	4%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	23	57%	35%	4%	0%	4%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	23	17%	48%	26%	4%	4%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	23	26%	65%	0%	0%	9%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	23	13%	39%	26%	9%	13%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	23	39%	30%	17%	0%	13%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	23	26%	43%	22%	4%	4%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	23	35%	30%	26%	4%	4%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	23	57%	35%	0%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	23	26%	48%	13%	4%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	23	30%	30%	17%	9%	13%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	23	39%	52%	0%	0%	9%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	23	26%	48%	9%	4%	13%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	23	17%	48%	17%	0%	17%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	23	43%	43%	4%	0%	9%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	23	70%	22%	4%	0%	4%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	23	13%	43%	22%	17%	4%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	23	17%	39%	22%	4%	17%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	23	35%	22%	30%	0%	13%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	23	52%	30%	0%	0%	17%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	23	52%	35%	9%	0%	4%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	23	30%	52%	4%	4%	9%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	23	13%	35%	22%	17%	13%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	23	13%	52%	17%	4%	13%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	23	9%	57%	13%	9%	13%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	23	9%	17%	35%	26%	13%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	23	0%	13%	52%	30%	4%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	23	4%	26%	30%	22%	17%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	23	9%	52%	30%	4%	4%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	23	4%	70%	22%	0%	4%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	23	4%	52%	26%	13%	4%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	23	65%	22%	9%	0%	4%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	137	59%	31%	6%	2%	2%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	137	69%	15%	9%	5%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	137	43%	39%	13%	3%	2%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	137	62%	31%	5%	1%	1%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	137	15%	35%	39%	7%	3%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	137	30%	38%	20%	5%	7%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	137	19%	34%	26%	7%	15%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	137	18%	34%	30%	18%	1%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	137	60%	29%	7%	4%	0%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	137	50%	33%	5%	3%	9%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	137	66%	26%	1%	1%	6%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	137	65%	28%	1%	1%	4%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	137	36%	31%	10%	4%	18%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	137	32%	47%	12%	3%	5%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	137	21%	38%	20%	9%	12%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	137	42%	43%	9%	1%	5%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	137	54%	32%	1%	5%	7%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	137	36%	34%	7%	5%	19%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	137	64%	27%	1%	2%	6%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	137	50%	37%	4%	1%	8%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	137	23%	42%	15%	4%	16%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	137	34%	32%	17%	5%	12%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	157	29%	50%	12%	2%	6%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	157	24%	31%	36%	3%	7%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	157	10%	25%	33%	20%	11%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	157	33%	39%	11%	1%	15%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	157	37%	36%	20%	2%	4%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	157	67%	22%	6%	1%	4%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	157	20%	28%	27%	13%	12%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	157	35%	39%	16%	3%	8%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	157	73%	18%	4%	1%	4%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	157	49%	34%	11%	1%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	157	43%	36%	9%	0%	12%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	157	54%	23%	11%	3%	8%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	157	88%	4%	2%	0%	6%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	157	68%	24%	2%	1%	6%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	157	66%	20%	8%	1%	4%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	157	17%	45%	29%	5%	4%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	157	21%	38%	24%	8%	10%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	157	36%	35%	10%	6%	13%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	157	36%	28%	15%	6%	15%

Berlin, den 25. Januar 2011

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Volker Kaiser, VI C 59

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

